

Die Kadetten des russischen Dampfers „Jerusalem“, der die Dardanellen kurz nach dem Kampfe zwischen der griechischen und der türkischen Flotte passierte, haben dem Gouverneur von Tenedos berichtet, daß zwei türkische Schiffe schwer beschädigt worden seien. Es bestätigt sich, daß die griechischen Schiffe keinen Schaden erlitten haben.

Die neuesten Drahtberichte lauten:

Die griechisch-türkischen Seegefechte.

Konstantinopel. Die Flotte veröffentlicht folgendes Telegramm des Kommandanten der Flotte vom 16. d. M. an den Generalstabschef: Heute früh 8 Uhr 30 Min. verließ die türkische Flotte die Dardanellen und nahm mit der feindlichen Flotte die beiden feindlichen Geschwader wechselnd Schiffe auf eine Distanz von 200 bis 700 Meter. Unsere Offiziere und Mannschaften zeigten eine außerordentliche Tapferkeit an den Tag. Der Kampf dauerte 1 1/2 Stunden. Der griechische Kreuzer „Aurores“ wurde von drei oder vier Projektilen getroffen. Seine 24 zölligen Geschütze am Vorderteil und seine 19 zölligen am Steuerbord wurden dadurch zum Schweigen gebracht. Die übrigen feindlichen Schiffe zogen sich inzwischend auf die hohe See zurück, nachdem sie einige wirkungslose Schüsse abgegeben hatten. Der Kampf dauerte nur noch mit dem Panzerkreuzer „Aurores“ fort, der schließlich gleichfalls sinktete.

Die Kriegsverluste in Galizien.

London. (Priv.-Tel.) Die Kriegsverluste an für Bestimmung in Galizien bei Lemberg, die in der Form von 80—89 pro Mille kosteten, wurden gestern auf 105 pro Mille erhöht wegen des großen Andranges von Verwundeten.

Neueste Drahtmeldungen

vom 17. Dezember.

Der erste deutsche Kinofongrek.

Berlin. In den Räumen des Deutschen Hofes in der Sudauer Straße wurde heute in Verbindung mit einer Kinematographen-Ausstellung der erste deutsche Kinofongrek eröffnet, der bis zum 22. d. Mts. läuft.

Der Streik der Kliniker an der Universität Halle.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Professoren der medizinischen Fakultät der Universität Halle haben den freirechtlichen Studenten die Unterstützung gegeben, daß sie mit ihnen in Bezug auf die Behandlung der ausländischen Studierenden prinzipiell übereinstimmen. Auch die Professoren wollen es ermöglichen, daß die Ausländer das Physikikum in Deutschland ablegen dürfen, und haben eine entsprechende Eingabe an das Kultusministerium gerichtet. Demgegenüber machen die Streikenden geltend, daß die Erlaubnis für die Ausländer, das Physikikum in Deutschland ablegen zu dürfen, erst in zweiter Linie in Frage kommt. In erster Linie ist der Streik deshalb entstanden, weil die medizinische Fakultät im Gegensatz zu einer Ministerialverordnung das Studium der im nächsten Semester stehenden Ausländer, die das Physikikum nicht abgelegt haben, überhaupt zuließ. Auch unter den Berliner Studenten der Medizin herrscht Erregung anlässlich der Vorgänge in Halle. Auch hier sollen die Ausländer bevorzugt werden. Ein Beschluß über ein ferneres Verhalten der Berliner Klinikerschaft ist aber noch nicht gefaßt.

Dauerprüfung des österreichischen Budgetauschusses.

Wien. Im Budgetauschuss des Abgeordnetenhauses unterbrach Korovic um 11 Uhr vormittags wegen des Meinungs der Plenarsitzung seine Rede; er wird sie nach Schluss der Sitzung des Hauses fortsetzen.

Entschädigung für einen Deutschen in Tripolis.

Rom. (Priv.-Tel.) Der deutsche Reichsangehörige V. Pochow wurde für den ihm in Tripolis zugefügten Schaden mit 50000 Franc entschädigt. Der Abgeordnete Defelice hat eine Interpellation darüber angemeldet. „Messaggero“ wirft der Regierung Schwäche vor, weil sie der Reichswehr eines Mannes hätte gegeben, der vor dem Kriege und zum Beginn des Krieges mit den Türken und Arabern unter einer Tede gelebt habe. In maßgebenden Kreisen wird jedoch die Herrn v. Pochow zugebilligte Entschädigung als ein Akt der Gerechtigkeit bezeichnet.

Berlin. In der vergangenen Nacht stieß in der Königsstraße infolge Schließens ein Kraftomnibus gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen, so daß dieser aus den Schienen gehoben wurde. An dem Straßenbahnwagen wurde die vordere Plattform eingedrückt. Zwölf Insassen des Omnibuses erlitten Quetschungen und Hautabstürzungen.

London. Am Weiten der Stadt wurde heute nacht eine Zettelhölle ausgehoben, die von Damen und Herren der besten Gesellschaftskreise viel besucht wurde.

Petersburg. In der Kaiserin der Reitenden Artilleriebrigade brach ein Brand aus, der schnell gelöscht wurde. Als ein der Brandstiftung verdächtiger Unteroffizier verhaftet werden sollte, erhob dieser den Stabskapitän und verwundete einen Militärstreiter und dann sich selbst.

Buenos Aires. Die Kammer hat ein Gesetz über die Aufhebung der Einfuhrzölle auf Säcke und Packwand für Getreide, sowie auf Packschiffe, die für die Landwirtschaft gebraucht werden, angenommen.

Vertikales und Geschäftliches.

Dresden, 17. Dezember.

— Se. Majestät der Königin empfing heute vormittag die Hofdepartermentschefin zum Rapport. An der königlichen Mittagstafel nahm Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg teil. Um 8 Uhr wird der König den Regimentsabend beim 12. Feldartillerie-Regiment besuchen. Morgen mittag 12 Uhr 55 Min. wird sich der Monarch zur Teilnahme an den Besichtigungsfahrten des Prinz-Regenten Vuitpold von Bayern nach München begeben und gegen am Freitag früh nach Dresden zurückkehren. In seiner Begleitung werden sich befinden: General a la suite Generalmajor v. Zettenborn und Stabsadjutant Major v. Schmala.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg ist heute 8.35 Uhr vormittags von der Orientreise zurückgekehrt. Die Rückkehr Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg steht noch nicht fest.

— Prinz Alexander von Schönburg-Gartenstein, ältester Sohn des Fürsten Alois von Schönburg-Gartenstein, hat sich mit der Prinzessin Agathe von Kuerstperg, älteste Tochter des Fürsten Karl von Kuerstperg, verlobt.

— Dem Pfarrer Türl in Erlau wurde beim Uebertritt in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen.

— Den nachgenannten in den Ruhestand versetzten Beamten der Staatseisenbahnverwaltung wurden Auszeichnungen verliehen, und zwar dem Eisenbahnassistenten Schulze in Jindau und dem Schirmeister Käseberg in Riela das Albrechtskreuz, den Weichenwärttern 2. Klasse Kugler in Hof, Georgi in Wittenbrand und Dothas in Altan, dem Zugschaffner Schmiedgen in Chemnitz, sowie den Bahnwärtern Junke in Freiberg und Lorenz in Steinpleiß das Ehrenkreuz.

— Dem Ingenieur Künzi in Leipzig wurde für Errettung eines Dienstmädchens vom Tode des Ertrinkens in der Elster die bronzene Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis verliehen, sie am weißen Bande zu tragen.

— Der König hat genehmigt, daß der Oberregierungsrat Becker bei der Volkseidrektion zu Dresden das Offizierskreuz des braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen, der Hotelbesitzer Pansdorf in Dresden das Rühlische Rühlische Ehrenkreuz 4. Klasse, der Affessor Dr. Schomburg in Leipzig die Erinnerungsmedaille an die Olympischen Spiele in Stockholm 1912 und der Eisenbahnassistent Schürja in Dresden das preussische Verdienstkreuz in Gold annehmen und tragen.

— Für den feierlichen Schluss des Landtages, der Freitag, den 20. Dezember 1912, nachmittags 1 Uhr, im Thronsaal des königlichen Schlosses stattfindet, verlämmt sich laut Hofanfrage die Herren Staatsminister, die Herren des königlichen großen Dienstes, die Herren der ersten und zweiten Klasse der Hofrangordnung und die nicht im Dienste befindlichen königlichen Kammerherren nachmittags 12 Uhr 45 Minuten im Studsaal des zweiten Stockes des königlichen Schlosses, um Seiner Majestät dem Könige vorzutreten, bez. zu folgen, wenn er sich zum Throne begeben und von da zurückkehrt. Die Herren der dritten, vierten und fünften Klasse der Hofrangordnung, sowie die am königlichen Hofe vorgeordneten, welche dieser Feierlichkeit beiwohnen wollen, verlämmt sich 12 Uhr 30 Minuten in den Paraderäumen des zweiten Stockes des königlichen Schlosses und begeben sich dann in den Thronsaal, wo ihnen Plätze angewiesen werden. Anzug: Die Herren vom Militär: Paradeanzug. Jede Trauer wird abgelegt.

— Aus dem Landtage. Die heutige Sitzung der Zweiten Kammer begann mit der Schlussberatung über das Dekret, die staatlichen Zuschüsse für die Errichtung der Deutschen Bäckerei in Leipzig betreffend. Das Gesetz fand gegen die Stimmen der Abgeordneten Heymann, Barth und Friedrich Annahme, die die Errichtung ländlicher Kulturarbeiten für wichtiger hielten. Die nachfolgende anderweitige Beratung des Kirchen- und Schulhaushalts hat keine Ueberraschungen. In allen wesentlichen Punkten blieb die Kammer auf ihren früheren Beschlüssen stehen. Schließlich kam noch die Interpellation Günther, Lehrerregelungen betreffend, zur Besprechung. Der Abgeordnete Günther legte das Schwerwiegendste seiner Begründungsrede auf die Unterdrückung staatsbürgerlicher Rechte, deren sich die Regierung schuldig gemacht haben sollte, während Kultusminister Dr. Wed die Behauptung bestritt und in manchen seinen Wendungen darauf hinwies, daß auch eine Bevormundung des Kultusministeriums durch die Lehrerschaft nicht das Richtige sei. Im übrigen stellte sich der Herr Minister voll und ganz auf den Boden der Entscheidung der obersten Schulbehörden. Die Reihe der Debatterenden eröffnete dann der Abgeordnete Mangler, der seinem Kollegen Günther entgegentrat. — Die Erste Kammer erledigte eine Anzahl Petitionen.

— Die Stadtverordnetenversammlung fällt in dieser Woche aus; die nächste und letzte im alten Jahre, die sogenannte Schlussitzung, findet Montag, den 30. Dezember, abends 7 Uhr, statt.

— Verwaltungskonferenz der sächsischen Arbeitsnachweise. Der von der Regierung im vorigen Jahre ins Leben gerufene Landesverband der Arbeitsnachweise hielt am

Sonntag in Chemnitz eine Sitzung ab. Die Sitzung lag in den Händen des Geschäftsführers Wid (Leipzig). Den größten Teil der Aussprache nahm die vom Verbandsleiter eingeführte zwischenzeitliche Vermittlung in Anspruch, die bezweckt, in planmäßiger Weise in kleinen Orten und auf dem Lande offene Stellen, die dort aus eigenen Kräften nicht besetzt werden können, nach den größtmöglichen Arbeitsnachweisen melden zu lassen, um sie von hier aus zu besetzen. Auf diese Weise konnten im letzten Jahre 8140 Stellen besetzt werden; doppelt soviel als im Vorjahre. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist mit 11000 gleichfalls doppelt so groß wie im Vorjahre.

— Bauunfallversicherungsverband sächsischer Städte. Am Montag fand hier im oberen Saale der „Drei Raben“ unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Haupt (Freiberg) eine außerordentliche Hauptversammlung des Bauunfallversicherungsverbandes sächsischer Städte statt. Die Versammlung genehmigte einen durch die Reichsversicherungsordnung veranlaßten zweiten Nachtrag zu den Verbandsstatuten, und war insofern noch von besonderer Bedeutung, als in Ausführung einer am 13. Juli 1912 in Freiberg beschlossenen, vom Königl. Ministerium des Innern genehmigten Ausdehnung des Verbandes auch auf die mittleren und kleinen Städte und die Landgemeinden die Aufnahme von einigen vierzig Gemeinden beschlossen wurde. Damit steigt die Zahl der Verbandsgemeinden auf rund 120. Vom 1. Januar 1913 ab führt der Verband, der sich außerordentlich gut bewährt hat, die Bezeichnung: Bauunfallversicherungsverband sächsischer Gemeinden.

— Sachsentag 1914. Der große Festausschuß für dieses vaterländische Fest, mit dem eine Guldigung für das Königshaus aus Anlaß des 10. Regierungsjahres Sr. Majestät des Königs verbunden sein soll, hielt gestern abend eine Gesamtsitzung ab. Die rege Beteiligung zeigte, welches Interesse man in weitesten Kreisen der Bevölkerung dem Sachsentage entgegenbringt. Der Vorsitzende Herr Generalleutnant v. Seindlitz stellte zunächst mit, daß Se. Königl. Hoheit Kronprinz Georg das Protektorat über dieses große Sachsen-Heimatfest und Se. Erzherzog Staatsminister Graf Bismarck v. Eckardt und Geh. Rat Oberbürgermeister Dr. Deutler das Ehrenpräsidium übernommen haben. Der aus 18 sächsischen Landmannschaften in Dresden bestehende Heimatsbund, ferner die Schachmannschaft der Erzgebirger und Vogtländer (Erzgebirgs-Zweigverein), der Verein der Vogtländer, der Hainichener, Mügelnener, Sandaer, Sachsen-Altenburger, Oberlausitzer usw., wie auch der Sächsischer Verein Cornoboh haben ihre Mitwirkung zugesagt und es steht zu hoffen, daß auch die übrigen von den in Dresden bestehenden 35 sächsischen Landmannschaften dieser vaterländischen Sache ihr Interesse manuskripten dieser vaterländischen Sache ihr Interesse zuwenden. In Leipzig haben bereits 15 dort bestehende sächsische Landmannschaften unter Vorsitz des Schuldirektors Wittich ihre Beteiligung zugesagt, und in Chemnitz ist Dr. Rost an der Arbeit, die dortigen Landmannschaften zu einer gemeinschaftlichen Beteiligung zusammenzuschließen. Ferner liegen bereits Zusagen von Sachsenvereinen in Amerika, Hamburg, Rheinland und Westfalen, Wälschhausen, Pögnitz, Breslau usw. zur Teilnahme vor, für welche Vereine das Fest eine Sachsenfahrt werden wird. Innerhalb Sachsens wirken ferner noch für den Sachsentag der Verein für die sächsische Schweiz, der Allgemeine Erzgebirgsverein und der Dresdener Verein für vaterländische Festspiele. Esner Verein für vaterländische Festspiele. Der Festausschuß hat am 4., 5. und 6. Juli in einem großen vaterländischen Abend im Ausstellungsgelände, am Sonntag, den 5. Juli, in einem großen Festzuge der sächsischen Landmannschaften und Sachsenvereine in Verbindung mit dem Auszuge zu den vaterländischen Festspielen und in einem großen sächsischen Volksfeste auf dem Gelände der Vogelwiese. Der Festzug soll gleichzeitig eine Guldigung für unser Königshaus werden. Am Montag, den 6. Juli, sind Ausflüge nach der sächsischen Schweiz, nach Moritzburg, nach Reichen usw. geplant. Als Osmänner wurden gewählt: Kommissar Major Bod v. Wälsingen für den ersten Abend, Stadtverordneter Merz für den Festzug, Dr. med. Müller für das Volksfest auf der Vogelwiese und Prof. Dr. Meißner für die Ausflüge. Ferner soll noch ein Finanz- und ein Aufsichtsausschuß gebildet werden. Ein Preisausschuß soll in einer Sonder Sitzung am Freitag, den 20. Dezember, gewählt werden. Die Sitzung findet im „Hirsch am Rauschhaus“, 1. Stock, statt. Alle in Dresden lebenden Journalisten sind geladen.

— Der Zirkus Sarrazani traf heute mittag in zwei Sonderzügen aus Frankfurt a. M. auf dem Güterbahnhof Dresden-R. ein. Der erste Zug, über Leipzig-Mies geleitet, brachte etwa 50 Zirkuswagen, darunter die Wagen für Garderobe, Schneeberei, Hunde, Zeltplanen usw. Sein Eintreffen auf dem Reutbacher Personenbahnhofe, wo er umrangiert wurde, erregte unter den Passanten der Straße begeisterte großes Aufsehen. Auch zwei preussische Perionenwagen waren dem aus lauter gelben Waggons bestehenden Zug angehängt, in denen das Arbeiterpersonal des Zirkus untergebracht war. Gegen 1 Uhr trat der zweite Zug ein, der das wertvollere Material barg, darunter die Pferde, Kamele, Raubtiere usw. In den Perionenwagen dieses Zuges befand sich das arbeitsfähige Personal. Das Ausladen nahm natürlich mehrere Stunden in Anspruch. Vor Einbruch der Dunkelheit aber hoffte die Direktion unter Dach ihres neuen Zirkusgebäudes hinter den Ministerien zu sein.

schien, und da ist es für die kritische Nachprüfung gut, daß er offen darlegt, wie er zu seinen Ergebnissen gelangt ist, wie er das eine auf klüchtigen Mitteln wahrgenommen, das andere wochenlang beobachtet und studiert hat, anderes sich von Berichten hat erzählen lassen, vom Gouverneur, von Verwaltungsbeamten, Aufsehern und nicht zuletzt auch von Sträflingen selbst. Er war nicht nur bei den hohen Staatsbeamten und deren Damen ein gern gesehener Gast. Auch die Sträflinge, die gelegentlich bei einem Glase Wein mit ihm zusammentrafen, hatten etwas für ihn übrig. Der eine, ein Beger, der in Paris ein Französischzimmer umgebracht hatte, hing vertraulich das Gespräch mit den Worten an: „Guten, Sie sind ein a Vager!“ „Hoher wissen Sie denn das?“ „Ja, weil! D weil! mit dem Italo! daß Sie a Wänderer sind, dds das ich a merkt, wie Sie mit'm Direktor französisch a'redt han.“

Seindls Urteil zur Frage, ob Deportation zu empfehlen sei, lautet vernichtend: So führt er speziell über Neukaledonien folgendes aus: Von Besserung durch die Deportation kann nicht die Rede sein; die moralische Infektion ist ohne Heilbarkeit unermesslich. Ein alter Sträfling sagte mir: „Es ist fränkisch, ob selbst ein Engel durch diese Gesellschaft gehen könnte, ohne sich dabei die Flügel zu beschmutzen.“ Morde gibt es häufiger in Neukaledonien, als in irgendeinem anderen Orte der Welt, so in einem Jahre 26 Fälle. Brandstiftungen, Diebstahl sind an der Tagesordnung. Die Zahl der Selbstmordverbrechen ist außerordentlich hoch; tralle Schilderungen hierüber geben die Kapitel „Notturno“, „Das Weiberdepot“, „Das Liebesleben in Noukaill“, „Die Sträflingskinder“, „Die Mädchen-schule“. Auch Urkundenfälschungen sind zahlreich; die Reuestrafe selbst ist schon das Opfer der raffinierten Urkundenfälschungen der Sträflinge geworden. So wird durch die Deportation nur der Schauplatz des Verbrechens gewechselt und die Zahl der Verbrechen nicht vermindert, sondern geradezu vermehrt.

Auch als „Kulturpionier“ hat der Deportierte vollständig versagt. Der Sträfling, der den Urwald rodet, der Sumpfe trocknet, Wege baut, Hafenanlagen schafft und die

Metallschätze des Bodens hebt, ist die Lieblingsfigur aller Kritiker der Deportation. Die Franzosen hofften, daß unter den Händen der Zuchtinsassen das wilde Neukaledonien sich zu einem blühenden reichen Neufrankreich umwandeln werde, aber Enttäuschung folgte auf Enttäuschung, bis sie endlich, des Herumexperimentierens müde, den größten Teil der Sträflinge auf die kleine Insel Noukaill und dort in konzentrierten, ohne ihnen irgend welche Arbeit geben zu können. Heute, nach fünfzigjähriger Kolonisierung, besitzt Neukaledonien, das etwa die Größe von Württemberg hat, nur 150 Kilometer Straße und 17 Kilometer Eisenbahn. Das ganze Hinterland ist noch unerschlossen und unentwickelt. Trotz der auf der Insel vorhandenen Kohlenlager müssen die Kohlen aus Australien eingeführt werden, ebenso Getreide, Kartoffeln. Hieran ist neben der großen Faulheit und Widerpenigkeit der Deportierten auch ihre Arbeitsunfähigkeit schuld. Aus einem verkommene Großstadtsubjekt läßt sich eben nicht ein tüchtiger Arbeiter oder Farmer machen. Von den 22000 Deportierten erwiesen sich nur 600 als anstellungsfähig. Bei den übrigen schickerte jedes Bemühen, sie zu Farmern, Handwerkern oder sonstwie brauchbaren Kolonisten zu erziehen. Statt dessen durchströmten sie nach Verbüßung der Strafe als Vagabunden das Land und leben von Diebstahl und Erpressung.

Genowien hat sich die Erwartung erfüllt, daß die Deportation den Verbrecher unschädlich mache und den Staat vor weiteren Untaten sichere. Von den 22000 nach Neukaledonien Verschiedenen wurden nicht weniger wie 13000 Fluchtversuche unternommen, vielfach auf einem gekohlenen Boot oder auf einem selbstgebasterten Floß. Zwar ist dann, wie Seindl sich ausdrückt, der Schlußsola acwöhnlich nur der, etwas Abwechslung in die monotone Nahrung der Daisische zu bringen. Aber immerhin erreichen Tausende von Sträflingen jährlich Australien, Neuseeland und sogar Europa. Meist aber wenden sich die Flüchtlinge ins Innere der Insel, in den Buschwald, und brandstiften von da aus bandenweise die freien Ansiedler. Daß dies den Anzug von auswärts stark hemmt, ist selbstverständlich. Mit Recht

sagte ein Distriktschef zu Seindl: „Die Deportation ist der Ruin eines Landes.“

Auch die Meinung so vieler, eine Strafkolonie könne sich selbst erhalten und die deshalb den billigsten Strafvollzug, hat sich als durchaus irrig herausgestellt. Die verschiedenen Veruche, die Deportierten zu beschäftigen haben ungeheure Summen verschlungen. So haben allein zwei große Fabriken, die wieder aufgegeben werden mußten, fünf Millionen gekostet. Seindl berechnet, daß die Deportation mindestens doppelt so viel kostet, als der inländische Strafvollzug. Dies eine kurze Andeutung des ökonomischen Inhalts des Werkes. Kein Politiker, kein Kriminalist und Nationalökonom, der sich ein abschließendes Urteil über den Wert der Deportation bilden will, kann an diesen Ausführungen vorbeigehen. Aber auch der Freund exotischer Reisebilder wird bei Seindls Reuestrafe auf dem Gebiete der Sittengeschichte wird bei Seindls Reuestrafe finden. Einige Proben mögen dies zeigen. Nach der Ankunft mit dem Dampfer war mein erstes Ziel das Hotel. Der Hausdiener ist Witwer. Der arme verlor seine Frau kurz vor seiner Abreise nach Neukaledonien, weil er sie ermordete. Reue macht er die Honneurs des Hotels. In meinem Zimmer tanzen mehrere tausend Moskitos. Das Bett hat allerdings ein schönes Neb. aber die Mücken sind gerade so groß, daß die Mücken zwar die Mücken sind, aber mit vollem Munde nicht mehr herauszuziehen, aber mit vollem Munde nicht mehr herauszuziehen, aber mit vollem Munde nicht mehr herauszuziehen.

Eigenartig ist die Behandlung der Folterstrafe. Während in den internationalen Hafenstädten, in Colombo, Singapore, Kalkutta, Schanghai alle ansässigen Europäer die gleiche Sorgfalt auf den äußeren Menschen legen, sieht man in den abgelegenen, selten von Ausländern besuchten Kolonien erhebliche Unterschiede. Am verächtlichsten ist der Holländer, er läßt im Pöschama herum, einem dünnen Schlangenanhang, den Tropenmanu trägt er ebenso festen wie ungerne. Die Damen hüllen über Gitter ägypte Pracht

Josef Fiechtl,

Schloss-Str.
Nr. 23.

10% billiger

Nur kurze Zeit wegen überfüllten Lagers
alle **Lodenbekleidungs-**
und Sport-Ausrüstungs-Artikel
für Herren und Damen



Günstig für
Weihnachts-Einkäufe

Ideal-

Erika-
Schreibmaschinen.
M. & R. Zocher,
Dresden, Rosenstr. 9, Ecke Am See.

Sparwannen
Wellenbadschaukeln
Duschkannen
Badeschwämme
Gummischwämme
Schwammbeutel
Badethermometer
Frottier-Bürsten und
-Handschuhe
KNOKE & DRESSLER
Dresden-Altstadt
König Johannstr., Ecke Pirn. Platz

Gross-Dampfwascherei
Schneeweiss
Dresden-A. Lohausstrasse 38
Fernsprecher 9073
verwendet nur reine
Kern-Seife
Lassen Sie deshalb dort waschen
Preisliste sofort

Wegen Geschäftsverlegung

Uhren,
Retten-Ringe
Paul Stuckart
Breite Str.
de Ballstr.

Dresdner Nachrichten
Mittwoch, 18. Dez. 1912
Nr. 349

Die erste grosse
**direkte Abladung neuer 1912er
Havana-Cigarren**

ist nunmehr in tadelloser Frische eingetroffen. Die Reife der neuen Tabake, sowie die Qualität und der Brand werden jeden Mild-Raucher befriedigen. Die Preislagen beginnen bei M. 130,- und enden bei M. 3600,- pro Mille. Wir gewähren auf unsere sehr billigen Preise 5% Rabatt bei Entnahme von Originalkisten.

Gebr. Risse.

Die grösste Delikatesse!

ist Kochlers Russischer Salat mit feinsten Manonnanne aus besten Zutaten hergestellt. Derselbe wird jetzt in den ersten Restaurants und Cafinos serviert und sollte auf keiner besseren Tafel fehlen. Die 1-Pfd.-Dose kostet nur 1.20, die 2-Pfd.-Dose 2.30. Machen Sie noch heute einen Versuch. Unter Bezugnahme auf diese Zeitung sende ich Ihnen gegen Einsendung von 25 ¢ für Porto und Verpackung :

1 Portion zur Probe gratis u. franko.
A. Koehler, Liliengasse 3-5.

Der auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung mit grösster Anerkennung aufgenommene blutreinigende Mittel

„Kräuterseppel“

erhältlich in Apotheken oder durch den alleinigen Fabrikanten **F. Meyer, Ottendorf-Crillsa.** Zeugnisse über erfolgreichen Gebrauch jederzeit zu Dienst.

Wer
im dichtbevölkert., gemerbefähig.
Werdauer Bezirk m. Erfolg in-
serier. will, d. gibt seine Inserate d.
Werdauer Tageblatt
(Hilfsblatt).

Dieses hat unbestritten im Werdauer Bezirk die grösste Auflage und besigt auch in den angrenz. Thüringer Staaten in all. Kreisen u. besonders bei der kaufkräftigen Einwohnerchaft zahlreiche Leser. **Vorteilhaft. Insertionsbedingung.** Abonnementspr. vierteljähr. 2 M.

Neueste
Knappenscheiben-Labelen,
reizende Muster. **War. Fischer,**
Gewandhausstrasse 3.

Wunderdüten
à 10 A. m. heiss. Hebertrach.
R. Selbmann, Grenadierstr.

Herzliche Bitte.

Zur diesjährigen Weihnachtsfeier der obdachlosen Männer bitten wir auch in diesem Jahre, alte und neue Kleidungsstücke, Geldspenden oder sonstige Geschenke bei unserem Inspektor, Räuferstrasse 11, abgeben zu wollen.

Der Vorstand

des Vereins: Asyl für obdachlose Männer.

**Dresdner
Waldschlösschen
Pilsner,**
die Perle von Dresden.

Ein
**Modernes
Vornehmes
Praktisches
Weihnachtsgeschenk**

der bei grösster Einfachheit, Leichtigkeit (minimalem Stromverbrauch, 6-7 Pfennige pro Stunde), vornehmer Ausstattung, garantierter Dauerhaftigkeit leistet, was ein Staubsauger leisten muss, **ohne dass er Teppiche und Möbelstoffe etc. zerstört.**

Verlangen Sie Prospekt mit Gutachten oder kostenlose Vorführung in Ihrer Wohnung!
Permanente Vorführung Dresden, Amalienstrasse 17.

General-Vertrieb **C. R. Richter,** Kronleuchter-Fabrik, G. m. b. H.

Für die Güte dieser vorzüglichen Apparate übernimmt unsere alte bekannte Firma **jede Garantie!**
Tausende von Referenzen und Gutachten.

ist ein
**SANTO-
Staubsauger!**

mit elektr. Antriebe,

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 40, Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 8, Eingang Wettinerstrasse, Dresd.-Johannstadt, Striesener Str. 38.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mängelgeldern im Falle des § 1808 des B.O.B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1, Dresden-Löbtau, Reisswitz Strasse 12, Ecke Kesseldorfer Strasse, Blasewitz, Schillerplatz 17, Plauenscher Grund in Potschappel, Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 17. Dezember 1912.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and stocks. Includes sections for Staatspapiere und Fonds, Wechsel, Prioritäten, Anleihen, Aktien, and various industrial and bank shares.

Dresdner Nachrichten 18. Dec. 1912 Nr. 349

Triumph-Haushaltseife advertisement. Text: 'Ten gekehrten Hausfrauen können die Geißler'schen Haushalt-Teifen, insbesondere die mit nur ersten Preisen...' Includes image of a woman and a box of soap.

Wilh. Geissler, alleiniger Fabrikant der Triumphseifen. Advertisement for soap.

M. & R. Zocher, Dresden advertisement. Text: 'Neue Künstler-Modellier- und Aufstellbögen... Neue Ausschneidearbeiten aus Glimpapier...' Includes image of a building.

Mutter Wana Blutreinigungstee advertisement. Text: 'Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung der Säfte...' Includes image of a woman.

Ernst Tamme Nachf. advertisement. Text: 'Als praktisches und nützliches Weihnachtsgeschenk... Seidel & Naumanns Nähmaschinen...' Includes image of a bicycle.

Dr. Allendorfs Wildunger Tee advertisement. Text: 'von vorzüglicher Wirkung bei Erkältung der Nase, Nieren, Gicht...' Includes image of a tea box.